

B e r i c h t

Über das Arbeitsgebiet und die Arbeitsweise
der Aussenstelle Garmisch-Partenkirchen der
Bayerischen Politischen Polizei anlässlich
der IV. Olympischen Winterspiele 1936 .

I. Errichtung der Aussenstelle.

Der Politische Polizeikommandeur der Länder hat be-
stimmt, für die Dauer der IV. Olympischen Winterspiele in
Garmisch - Partenkirchen eine Aussenstelle der Bayer. Polit.
Polizei zu errichten. Diese Stelle erhielt den Namen :

" Aussenstelle Garmisch-Partenkirchen der
Bayer. Polit. Polizei "

und war untergebracht im alten Partenkirchner Rathaus, Ludwig-
strasse 39/2 (Fernruf 3251)

Als Leiter der Aussenstelle wurde Reg. Rat I. Kl. Brunner
bestimmt.

Seine Mitarbeiter waren:

Krim. Insp. Eller als Stellvertreter und Sachbearbeiter
für Grenzpolizei,

" " Häusler als Sachbearbeiter für Abwehr,

" " Winklhofer und

Pol. Sekr. Fumy als Abteilungsführer,

Pol. Ass. Kienberger, die Krim. Kommissäre

Meissner, Müller und Kreuzer, die Krim. Haupt-
wachtmeister Beer, Berger, Bernhard, Fischer, Gutmann,

Ranner und Schamper und der Zeitangestellte
Luis als Kriminalbeamte,

ZA.	Bergmann als Kanzleibeamter,
Kanzl.Sekr.	Pöllmann als Dolmetscherin,
Z.A.	Kühspies als Schreibkraft,
NÜ.Mann	Kieslinger und
NÜ.Mann	Müller Richard als Fernschreiber.

Um entsprechende Amtsräume zu erhalten, waren umfangreiche Verhandlungen und Vorbesprechungen notwendig.

Krim.Insp.Eller und die Krim.Hauptw.Berger und Schamper wurden beauftragt, ab 2.1.1936 die Aussenstelle Ga.-Pa. im Gebäude des alten Partenkirchner Rathauses einzurichten.

Krim.Insp.Hausler wurde ab 15.1.1936 an die Aussenstelle zur Durchführung der abwehrpolizeilichen Maßnahmen während der IV.Olympischen Winterspiele kommandiert.

Die Angestellten der NÜ. wurden wie folgt abkommandiert:
Müller Richard ab 14.1.36, Kieslinger ab 24.1.36.

Alle anderen Beamten und Angestellten begannen ihren Dienst in Garmisch-Partenkirchen ab 1.2.1936.

Reg.Rat I.Kl.Brunner übernahm am 3.2.1936 die Leitung der Aussenstelle.

Die Stelle selbst wurde eingerichtet mit Möbeln der Bayer.Polit.Polizei. Neuanschaffungen waren daher nicht notwendig.

Als sehr zweckmässig wurde die Aufstellung eines eigenen Fernschreibers empfunden, der Tag und Nacht besetzt und durch die Fernschreibzentrale der Bayer.Polit.Polizei mit allen Fernschreibern des Polit.Polizeikommandeurs verbunden war.

Während der Dauer der IV.Olympischen Winterspiele standen der Aussenstelle 2 Kraftfahrzeuge des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin zur Verfügung, die mit Ausweisen für den sogenannten technischen Dienst versehen waren und dadurch alle Absperrungen passieren konnten.

Die Beendigung der Dienstleistung erfolgte stufenweise am 18.,19.und 20.2.1936. Am 21.2.36 verliess Krim.Insp.Eller und Krim.Hauptw.Schamper nach ordnungsgemässer Übergabe der Büroräume als letzte das Olympiadorf.

II. Tätigkeit der Aussenstelle .

Zur Erreichung einer reibungslosen Tätigkeit der Aussenstelle war vor Beginn der Winterspiele eine Reihe Besprechungen mit dem Olympia-Komitee, dem Olympia-Verkehrsamt, der Kurverwaltung, dem Bezirksamt, dem Bezirksführer der Gendarmerie, der Polizeidienststelle des Staatsmin.d.Innern, der Kreisleitung der NSDAP, der Oberpostdirektion bzw. dem Hauptpostamt, sämtliche in Garmisch-Partenkirchen, notwendig.

Ausserdem erschien es zum Zwecke späterer Sicherungsmaßnahmen erforderlich, eingehende Besichtigungen der Kampfstätten: Eisstadion, Schiessstadion, Risseraee, Bobbahn unter Führung des Erbauers, Arch.Dürr, sowie des technischen Leiters des Eisstadions, Ing.Vollstett, durchzuführen. Zum gleichen Zwecke wurden auch Pläne sämtlicher Kampfstätten beschafft.

Nach Eintreffen der gesamten Beamtenschaft der Aussenstelle wurden zu deren Einweisung neuerdings Führungen durch die genannten Kampfstätten vorgenommen. Ausserdem wurden die Beamten mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gemacht, Maßnahmen, die notwendig waren, um während der Winterspiele Ermittlungen, Kontrollen, Sicherungen usw.möglichst beschleunigt durchführen zu können.

Für den Dienstbetrieb bei der Aussenstelle wurde eine eigene Dienstanzweisung herausgegeben. Soweit es möglich war, wurde der Dienst in zwei Tagsschichten erledigt, ausserdem wurde ein Nachtdienst eingerichtet. Die Stelle war also durchgehend besetzt. Während der Haupttage wurde täglich ein besonderer Dienstplan aufgestellt, der mündlich und durch eine Diensttafel bekanntgegeben wurde. Jeder Beamte war gemäss der Dienstanzweisung verpflichtet, in einem Rapportbuche täglich alle Dienstgänge, Heuigkeiten, Kontrollen, Festnahmen, Durchsuchungen usw.persönlich einzutragen. Ausser dem angegebenen Turnusdienst war täglich ein leitender Beamter, sowie ein

Kriminalbeamter, ein Kanzleibeamter, die Dolmetscherin und eine Schreibkraft während der normalen Bürozeit anwesend.

Sämtliche Veranstaltungen während der IV. Olympischen Winterspiele - also vom 6. bis 16. 2. 1936 - und auch die Trainingsveranstaltungen wurden durch Beamte der Aussenstelle in politischer Hinsicht gesichert. In ganzen handelte es sich um 250 Überwachungen; irgendwelche Störungen wurden von den einzelnen Beamten nicht gemeldet. Auch sonst war während den Veranstaltungen kein Anlass zum Einschreiten gegeben.

Gelegentlich der Anwesenheit des Führers am 6., 13. und 16. 2. 36 in Garmisch-Partenkirchen wurde ein eigener Sicherungsdienst eingerichtet, zu dem auch die Beamten der Aussenstelle herangezogen wurden. Hinsichtlich der Durchführung dieser Sicherungsmaßnahmen wird auf die drei beiliegenden Dienstpläne hingewiesen. Irgendwelche Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Als sehr zweckmässig erwies sich dabei die Verwendung der von der Polizeidienststelle des Staatsministeriums des Innern zur Verfügung gestellten Stöberhunde zur Durchsuchung der Innenräume der Tribünen usw..

Vom Schutzkommando des Ministerspräsidenten Göring sowie des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels wurden ebenfalls verschiedentlich Beamte der Aussenstelle zu Sicherungsvorkkehrungen angefordert. Natargemäss wurde der Sicherung prominenter Persönlichkeiten gelegentlich ihrer zufälligen Anwesenheit auf den Kampfplätzen und in der KDF-Halle durch Überwachung der Veranstaltung besonderes Augenmerk geschenkt. Eigene Sicherung war jedoch nicht notwendig und wurde auch nicht verlangt.

Anlässlich ihres Aufenthaltes während der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen am 8., 13. und 14. 2. 36 erbat sich die Kronprinzessin der Niederlande Juliane, die inkognito reiste, zu ihrem persönlichen Schutz durch Generalkonsul Dyserinck einen Kriminalbeamten der Aussenstelle. Kronprinzessin Juliane wurde in Garmisch-Partenkirchen stets zu den einzelnen Kampfstätten und nach Beendigung der Wettkämpfe

von Garmisch-Partenkirchen nach Mittenwald begleitet. Am 14.2.36 fuhr sie im Auto von Garmisch-Partenkirchen nach München - Hotel Continental - . Auch für diese Reise wurde ein Kriminalbeamter zur Verfügung gestellt. In München übernahm ein Kriminalbeamter der BPP den weiteren Schutz. Die Kronprinzessin liess den Beamten der Aussenstelle durch Generalkonsul Dyserinok für seine Hilfsbereitschaft Dank und Anerkennung aussprechen.

Weiters konnte die Anwesenheit des Königs von Schweden, der Königin der Niederlande und des ehem. Kronprinzen von Preussen festgestellt werden. Sicherungsmaßnahmen wurden von keiner dieser Persönlichkeiten gewünscht.

Zur Verhinderung von Sabotage-Akten wurde mit den Leitern der örtlichen Wasser- und Elektrizitätswerke Fühlung genommen und für entsprechende Sicherungsmaßnahmen Sorge getragen.

Zum gleichen Zwecke und zur Sicherung des Tunnelleingangs der Zugspitzbahn wurde ein SSC-Posten bei der Station Riffelries eingerichtet.

Am 5.2.36 wurde die ledige Stütze Anna Trappe, geb. 20.2.93 in Querum, wohnhaft in Elberfeld, die sich anfangs Februar 1936 nach Garmisch-Partenkirchen begeben hatte, aus Garmisch-Partenkirchen wegweisen und ihr dort der weitere Aufenthalt versagt, nachdem sie bereits in mehreren Städten wiederholt versucht hat, sich dem Führer zu nähern und diesen mit Heiratsanträgen zu belästigen.

Am 10.2.36 wurden kleine Klebezettel mit kommunistischem Inhalt gefunden, die in einzelnen Strassen verstreut, zum Teil aber auch an Häusern angeklebt waren. Aus diesem Anlass wurden nachts Streifen durch die Ortsteile Garmisch und Partenkirchen angesetzt, ferner wurden Ermittlungen nach der Herkunft der Klebezettel eingeleitet, die z.Zt. noch durch die zuständige Dienststelle der BPP fortgeführt werden.

Es war ausserdem noch beabsichtigt, die bekannten KPD-Funktionäre von Garnisch-Partenkirchen in Schutzhaft zu nehmen, doch wurde davon im Interesse einer reibungslosen Durchführung der olympischen Winterspiele vorerst abgesehen.

Eine weitere Zersetzungsschrift wurde vom Führer der amerikanischen Mannschaft dem Olympia-Komitee übergeben. Diese Schrift war der amerikanischen Mannschaft aus Berlin zugeschickt worden. Nachforschungen durch den Präsidenten der IV. Olympischen Winterspiele Dr. Karl Ritter von Halt, bei denen anderen Mannschaftsführern waren ohne Erfolg. Anscheinend wurde lediglich die amerikanische Mannschaft mit dieser Schrift bedacht. Das Verhalten der amerikanischen Mannschaft zeigte im Übrigen die absolut sportliche und loyale Einstellung der amerikanischen Olympiakämpfer im Gegensatz zu ihren heimatischen Zeitungen.

Vom 13. bis 16.2.36 wurde ferner der Heimwehrführer Graf Thurn, der seit Juli 1935 als Attentatsverdächtig gemeldet ist, und mit staatsfeindlichen Kreisen in Verbindung stehen soll, unauffällig überwacht. Graf Thurn ist am 13.2.36 von Österreich kommend über Mittenwald in Garnisch-Partenkirchen eingetroffen und dorthin wieder abgereist. Ein Ergebnis haben die Überwachungen nicht gezeigt.

Am 15.2.36 machte die im Olympia-Komitee - Presseshalle - beschäftigte Gräfin Bernsdorff bei der Aussenstelle Mitteilung über ein Flugblatt staatsfeindlichen und hetzerischen Inhalts gegen Deutschland, das von unbekanntem Täter in einem unbewachten Augenblick in das dortige Schließfach des "Daily Mails" eingelegt wurde. Der Inhalt richtete sich gegen das "Neuheldentum und die Not in Deutschland". Unter anderem war ausgeführt, dass sich die ausländischen Pressevertreter durch die gross aufgezogene Olympiade nicht täuschen lassen und der Meinung sein sollen, dass in Deutschland geordnete

Verhältnisse bestehen. Mit allen Mitteln werde die wirkliche Not des Volkes zu verheimlichen versucht. Nur diejenigen, die durch die nationalsozialistische Bewegung gross geworden seien, würden heute noch zur Regierung stehen. Die ausländischen Pressevertreter wurden in dem Flugblatt ersucht, sich für die Befreiung Deutschlands von der Parteiknechtschaft mit allen Mitteln einzusetzen. Das Flugblatt war vom " Liberalistischen Band " unterzeichnet.

Im Arbeiteraum der Pressevertreter, die fast die ganze Nacht hindurch arbeiteten, und in dem sich auch die Schließfächer der verschiedenen in- und ausländischen Zeitungen befanden, wurden in der Nacht vom 15. auf 16.2.36 entsprechende Überwachungsmaßnahmen durch Beamte der Aussenstelle durchgeführt.

An Hand des Papierees und der Schrift konnte einwandfrei festgestellt werden, dass das Flugblatt in gleichen Raume auf einer der dort zur freien Benützung aufgestellten Mercedes-Schreibmaschinen angefertigt und hierzu das gleichfalls zur Verfügung stehende Schreibpapier benutzt wurde. Bei dem Täter kann es sich daher nur um einen Deutschland feindlich gesinnten Pressevertreter handeln, der aus dem Kreise des Zentrums oder der BVP stammen dürfte. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Weitere Störungen politischer Art wurden nicht beobachtet.

Während des Bestehens der Aussenstelle in Garnisch-Partenkirchen sind folgende Personen festgenommen worden:

Baumer Karl, led. Zeitangestellter, bei der Polizeidienststelle des Staatsmin. d. Innern, geb. 12.8.07 in Landsau/Pf. am 16.1.36 wegen Antsannasung und parteischädigenden Verhaltens festgenommen und am gleichen Tag der Bayer. Polit. Polizei überstellt.

- Adam Alois, verh.Redakteur, geb.20.3.84 Garmisch, am 24.1.36 wegen Presseverg.festgenommen und in das Amtsges.Gef.Ga.-Pa.eingeliefert.
- Bierprigl Hans, verh.Redakteur,geb.25.1.95 in Partenkirchen, am 24.1.36 wegen Pressevergehens festgenommen und in das Amtsges.Gef.Ga.-Pa.eingeliefert.
- Friedl Josef, gesch.Konditor, geb.18.12.96 in Rusdorf, am 1.2.36 wegen Zuwiderhandlung gegen das Heimtücke-gesetz vom 20.12.34 festgenommen und in das Amtsges.Gef.Ga.-Pa.eingeliefert.
- Mair Julius, led.Bäcker, geb.10.1.05 in Hall/Tirol, am 3.2.36 wegen Zechprellerei und staatsfeindlichen Äußerungen festgenommen und der BPP überstellt.
- Schott Artur, led.Kaufmann, geb.29.2.04 in Oppeln, am 6.2.36 wegen Verdachts der politischen Unzuverlässigkeit festgenommen und am gleichen Tage wieder entlassen.

Sämtliche wurden mit Ausnahme des Emmler in der Zwischenzeit wieder auf freien Fuß gesetzt.

Über den Fall Emmler wurde dem Herrn Staatsminister des Innern bereits ausführlicher Bericht erstattet.

Vom Zeitpunkt der Festnahme der beiden Redakteure Alois Adam und Hans Bierprigl wurden bis zur Beendigung der IV.Olympischen Winterspiele 1936 die beiden Garmisch-Partenkirchener Tageszeitungen, "Wendelfelser Anzeiger" und "Garmisch-Partenkirchener Tagblatt" auf Anweisung des Herrn Staatmin.d. Innern zensuriert.

III. Verkehr mit Behörden.

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, wurde mit allen örtlichen sowie mit den eigens für die IV. Olympischen Winterspiele 1936 geschaffenen Dienststellen Verbindung aufgenommen. Die Aussenstelle fand bei allen Stellen, insbesondere beim Präsidenten des Olympia-Komitees, Dr. Karl Ritter von Halt, beim Generalsekretär Peter von le Fort und bei dem Beauftragten des Reichspropagandaministers für die Gesamtorganisation, Hauptmann der Preussischen Schutzpolizei Titel, großes Entgegenkommen. Auch das Zusammenarbeiten der polizeilichen Dienststellen einschliesslich der Polizeidienststelle des Staatsministeriums des Innern mit der Aussenstelle war vorbildlich.

Zu gewissen Reibereien gaben lediglich die Kontrollorgane insbesondere im Eisstadion Anlass. Es wurden den einzelnen Beamten verschiedentlich Schwierigkeiten beim Betreten der genannten Kampfstätte und beim Einnehmen ihrer ihnen aus dienstlichen Gründen angewiesenen Plätze trotz der vom Olympia-Komitee ausgegebenen besonderen Olympia-Dienstkarten gemacht. Aus diesem Grunde und um für den Schlußtag unter allen Umständen Reibereien und Schwierigkeiten zu vermeiden, insbesondere um die Sicherungsmaßnahmen aus Anlass der Anwesenheit des Führers entsprechend durchführen zu können, wurde im Einvernehmen mit dem Beauftragten des Polit. Polizeikommandeurs, Hauptmann der Schutzpolizei Staudinger, der Oberkontrolleur Friedrich am 15.2.36 vorübergehend festgenommen. Von diesem Zeitpunkt an konnte der Dienst an den Kampfstätten ohne Schwierigkeiten durch die Kontrollorgane versehen werden. Die Ursache für die Schwierigkeiten lag wohl zweifellos bei einem Hauptmann Laue des Olympia-Komitees, der anscheinend die Oberleitung der gesamten Kartenkontrolle hatte. Diese Ver-

mutung wurde gestützt durch abfällige Äußerungen über die Staatspolizei, die Hauptmann Laue gelegentlich eines Zusammenstosses mit SD-Angehörigen auf der Bobbahn machte. Die Angelegenheit wird z.St. von der Det.II 1 s.b.V. der Bayer.Polit. Polizei behandelt.

Mit der "Villa Erika" (Sicherheitsdienst RFSS) wurde durch Austausch der einzelnen Vorgänge und Meldungen eng zusammengearbeitet. Zum gleichen Zwecke fanden auch täglich Besprechungen mit dem Leiter - SS-Hauptstuf.Martin - und seinem Vertreter - SS-Oberstuf.Maas - statt. Auch bei den einzelnen Sicherungsvorkehrungen arbeitete die Aussenstelle mit der Villa Erika Hand in Hand.

IV. Abwehr .

In abwehrpolizeilicher Hinsicht wurde vorbereitend mit dem Olympia-Verkehrsamt und der Kurverwaltung Garmisch-Partenkirchen vereinbart, dass die beiden Stellen laufend die Listen der an den Winterspielen beteiligten Personen (Teilnehmer, Trainer, Begleiter, Presse, Film usw.) und der zur Anmeldung gelangenden Gäste an die Aussenstelle der BPP einsenden. Von beiden Stellen erfolgte dann laufend die Übersendung der Listen der Neuanmeldungen. Die einzelnen Listen wurden vom politischen und spionagepolizeilichen Standpunkt aus überprüft. Abschriften der Listen wurden dem Sicherheitsdienst RFSS zur weiteren Behandlung vom SD-Standpunkt übergeben.

Anfragen über fremdländische Offiziere liefen 32 ein. Bei 23 Fällen war der Aufenthalt bereits bekannt oder konnte nachträglich festgestellt werden. Bei 9 Offizieren blieben die Aufenthaltsermittlungen ohne Erfolg.

In 22 Fällen, in denen Spionageverdacht gegen bestimmte

in Garmisch-Partenkirchen anwesende Gäste (In -und Ausländer) ausgesprochen worden war, wurden Ermittlungen und Überwachungsmaßnahmen (Postüberwachung usw.) durchgeführt. Ein positives Ergebnis konnte jedoch in keinem Fall erzielt werden.

Auch in Ettal, wo während der Olympiade Übungsspiele der Mehrschachakademie in einem Saale des Klosters Ettal stattfanden, wurden diese Spiele im Einvernehmen mit der Gendarmerie Ettal überwacht. Verdächtiges konnte dabei nicht wahrgenommen werden.

Die eingangs erwähnte Überprüfung der Gästelisten usw. erforderte in 30 Fällen Ermittlungen zur Feststellung der Personengleichheit der in Garmisch-Partenkirchen zur Anmeldung gelangten Personen mit gleichnamigen, für die bereits Vorgänge in politischer und spionagepolizeilicher Hinsicht vorhanden waren.

V. Grenzpolizei.

Die IV.Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen brachten auch für die Grenzpolizei einen bisher noch nicht dagewesenen Reiseverkehr über die Reichsgrenze mit sich. Folgende Vorbesprechungen waren notwendig und wurden im Verein mit den deutschen und Österr.Zoll-, Eisenbahn- und Passbehörden durchgeführt:

am 27. 9.35 im Sitzungssaal der ÖBB-Direktion in Innsbruck,
am 30.10.35 beim Landesfinanzamt München,
am 5.11.35 beim Olympia-Komitee in Garmisch-Partenkirchen,
am 3.12.35 beim Reichs-u.Preuss.Minister des Innern in Berlin.
am 28.u.29.11.35 im Unterrichtssaal der Güterabfertigung Ga.-Pa.,
am 20.12.35 im Unterrichtssaal der Güterabfertigung Ga.-Pa.,
am 20. 1.36 im Olympiahaus in Garmisch-Partenkirchen,
am 23. 1.36 im Unterrichtssaal der Güterabfertigung Ga.-Pa..

In allen diesen Sitzungen und Vorbesprechungen wurden sämtliche Fragen, die die Erleichterung in der Zoll- und Passbehandlung für die Zeit der IV.Olympischen Winterspiele 1936 betrafen, eingehend und restlos erörtert, sodass eine reibungslose Zusammenarbeit der einzelnen beteiligten Stellen und Behörden von vorneherein gesichert war.

Der von der deutschen Reichsbahndirektion und der Österr. Bundesbahn herausgegebene Olympia-Fahrplan wurde als Grundlage für den Dienstbetrieb genommen und der Dienstplan entsprechend ausgearbeitet, eine Maßnahme, die sich ausserordentlich bewährte, war es doch somit unmöglich, dass auch nur einer der vielen ausserplanmässigen und eingeschobenen Sonderszüge unkontrolliert nach oder aus Deutschland kam.

Die Österr.Regierung hat die Vornahme der Passschecks - jedoch ohne eigene Amtshandlung - durch deutsche Beamte auf

Österr. Gebiet gestattet, sodass insbesondere die Sonderzüge ohne Zugsverspätung von Innsbruck bis Mittenwald begleitet und kontrolliert werden konnten.

Für den Durchgangsverkehr vom Allgäu durch Österreich (Ausserfern) nach Garmisch-Partenkirchen hat der Reichs- und Preuss. Minister des Innern für die Olympiaszeit eine Sonderregelung getroffen, wonach Reisende ohne die sonst notwendigen Grenzübertrittspapiere und Vermerke durch Österreich fahren durften, wenn die Reise nur zum Zwecke des Besuches der Olympischen Winterspiele stattfand. Aus diesem Grunde musste auch die verhältnismässig weit abgelegene Grenzkontrollstelle Pfronten-Steinach gebührend verstärkt werden.

Dienstbetrieb.

Der Dienst bei den für die IV. Olympischen Winterspiele 1936 besonders in Betracht kommenden Grenzkontrollstellen Mittenwald, Griesen und Pfronten-Steinach wurde nach den allgemeinen Vorschriften der Dienstanweisung für die Grenzpolizei - und Grenzkontrollstellen verrichtet.

Die Passkontrolle selbst wurde während der Zeit in Zivil - in der Regel mit weisser Armbinde " Passpolizei " - und an den allgemeinen Spieltagen im stehenden Zug durchgeführt. An den Haupttagen wurden die durchgehenden Sonderzüge von Innsbruck bis Mittenwald bzw. Garmisch begleitet und kontrolliert. Bei der Ausreise erstreckte sich die deutsche Passkontrolle nur bis zur Landesgrenze.

Bei allen Kontrollen ist grosser Wert darauf gelegt worden, dass die Reisenden von den Grenzpolizeibeamten freundlich und höflich behandelt und durch die Kontrolle selbst möglichst wenig behelligt wurden. Aus diesem Grunde wurde auch die Kontrolle nach Möglichkeit mit den Kontrollorganen des deutschen

Zolls sowie des Österr. Pass- und Zolldienstes gemeinsam vorgenommen.

Nach einer Entschliessung des Reichs- und Preuss. Ministers des Innern v. 29.11.35 durfte die Abstempelung der Reisepässe entgegen der bisherigen Gepflogenheit bei der Bayer. Grenzpolizei nur mehr nach Maßgabe des § 64 der Passbekanntmachung vom 7.6.32 erfolgen. Es konnten also bei der Einreise nur diejenigen Reisepässe und Passersatzpapiere abgestempelt werden, die einen Sichtvermerk zur einmaligen Einreise nach dem Deutschen Reiche hatten. Bei der Ausreise wurden nur die Reisepässe der Reichsdeutschen abgestempelt, die einen Vermerk zur Reise nach oder durch Österreich enthielten.

In der Zeit vom 1. bis 16.2.36 sind von den Grenzkontrollstellen Mittenwald, Griesen und Pfronten-Steinach Ausnahmesichtvermerke ^{grundsätzlich} ~~grundsätzlich~~ nicht erteilt worden. Sichtvermerkplichtige Ausländer ohne Sichtvermerke sind wegen Erlangung des erforderlichen Sichtvermerkes an das deutsche Konsulat in Innsbruck verwiesen worden. Nur bei ganz aussergewöhnlichen Fällen wurde nach vorheriger Genehmigungserholung bei der Aussenstelle Garmisch-Partenkirchen von dieser Regelung ^{inzwischen} abgewichen.

Der voraussehende grosse Massenverkehr von Österreich nach Garmisch-Partenkirchen insbesondere auf der Strecke Innsbruck-Mittenwald-Garmisch und die reibungslose Abwicklung der Passkontrolle bedingte naturgemäss eine entsprechende Verstärkung der Grenzkontrollstellen Mittenwald, Griesen und Pfronten-Steinach. Im Ganzen erhielten Mittenwald 51 Beamte, Griesen 10 Beamte und Pfronten-Steinach 7 Beamte. Von diesen 68 Beamten waren 27 Mann abkommandierte Beamte der Bayer. Grenzpolizei- und Grenzkontrollstellen; 11 SS-Männer wurden von der SS-Grenzüberwachung eingesetzt und 30 Beamte stellte der Landeskommandeur der Gendarmerie in Bayern, Oberst Hauner, zur Verfügung.

Naturgemäss musste für die Verstärkung auch für die notwendigen Kontroll- und Fahndungsbeihilfe gesorgt werden.

So wurden 60 Schlüssel zum Bayer.Pol.Blatt und 60 Stück Briefregister, 20 Einreisestempel mit Stempelkissen, die notwendige Anzahl von Armbinden mit Aufdruck " Passpolizei ", Dienstausweise für die Kontrollen im fahrenden Zug innerhalb Österreichs, Fahrkarten der ÖBB für die Strecken Innsbruck - Scharnitz, Pfronten-Griesen, Fahrkarten der DRB für die Strecken Mittenwald-, bzw.Griesen-Garmisch, Fahndungsnotizbücher usw. beschafft und ausgegeben. Für die Unterkunft der an die drei Grenzkontrollstellen abkommandierten Gend.-und Grenzpolizei-beamten wurde ebenfalls gesorgt.

Die abkommandierten SS-Männer und Gend.Beamte wurden, soweit es die Kürze der Zeit zulies, von den Führern der Grenzkontrollstelle mit den bestehenden Passvorschriften und sonstigen Vorschriften, die den Grenzpolizeidienst betreffen, sowie mit dem eigentlichen Kontroll-und Fahndungsdienst vertraut gemacht.

Um den Vertretern der Reichsministerien Gelegenheit zu geben, sich persönlich davon zu überzeugen, dass die Bayer. Grenzpolizei für den zu erwartenden grossen Reiseverkehr aufs beste vorbereitet und gerüstet ist, wurde am 5.2.36 in Mittenwald im Benehmen mit der deutschen Zollverwaltung eine Probeabfertigung durchgeführt. Die Probeabfertigung, an der Min.Rat Krause vom Reichs-und Preuss.Minister des Innern, Krim.Direktor Geissel und Polizeihauptmann Staudinger vom Geheimen Staatspolizeiamt Berlin, Reg.Rat Brunner von der Bayer.Polit.Polizei München sowie Vertreter des Reichsministers der Finanzen, der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung, des Reichs-und Preuss. Verkehrsministers, der deutschen Reichsbahngesellschaft, des Landesfinanzamtes München und a.m.teilnahmen, fiel zur völligen Zufriedenheit aus. Insbesondere wurde rühmend hervorgehoben, dass die Grenzpolizei einen äusserst disziplinierten und dienstlich hervorragenden Eindruck machte.

Tätigkeitsberichte :

Bayer.Grenzpolizeistelle Mittenwald.

Mit der Führung der Stelle in der Zeit vom 2. Januar bis 25. Februar 1936 wurde Gend.Hauptw. Stoll der Bayer.Grenzpolizeistelle Kufstein betraut. Ausser den drei ständig in Mittenwald verwendeten Grenzpolizeibeamten Rohrmüller, Holzer und Lutz wurden noch 6 SS-Männer der SS-Grenzüberwachung, 13 Grenzpolizei- und 27 Gendarmeriebeamte eingesetzt. Am 15., 16. und 17. 2. 36 übernahm der Leiter der Bayer.Grenzpolizeistelle Kufstein, Krim.Insp. Nicoll, persönlich die Leitung der Stelle.

Die Passkontrolle wurde teils während des Aufenthaltes der Züge am Bahnhof Mittenwald, teils im fahrenden Zug von Innsbruck bis Mittenwald bzw. Garmisch und von Garmisch bis Mittenwald vorgenommen.

Der Reiseverkehr steigerte sich erst zu Beginn des Februars 1936. Die Reichsbahn hatte für die IV. Olympischen Winterspiele 1936 einen eigenen Olympis-Fahrplan ausgegeben, der eine bedeutende Vermehrung der fahrplanmässigen Züge und eine Reihe von Bedarfs- und Sonderzügen enthielt.

Am 9., 10., 12., 13., 14., und 16. 2. 36 wurden Sonderzüge von Innsbruck nach Garmisch eingelegt, die während der Fahrt kontrolliert werden mussten. Besonders am Hauptsonntag, den 16. 2. 36 wiesen die Sonderzüge eine sehr starke Besetzung auf; sie trafen durchwegs mit Verspätung ein. Die Ausreise war am Schlußtage bis gegen 1 Uhr nachts beendet.

Reiseverkehr :

Datum :	Einreise :	Ausreise :	Gesamtzahl :
6. 2.36	ca. 2 500 Pers.	ca. 2 000 Pers.	ca. 4 500 Pers.
7. 2.36	" 1 500 "	" 1 400 "	" 2 900 "
8. 2.36	" 1 800 "	" 1 500 "	" 3 300 "
9. 2.36	" 4 000 "	" 4 500 "	" 8 500 "
10. 2.36	" 1 800 "	" 1 600 "	" 3 400 "
11. 2.36	" 1 600 "	" 1 500 "	" 3 100 "
12. 2.36	" 1 800 "	" 1 800 "	" 3 600 "
13. 2.36	" 4 000 "	" 3 800 "	" 7 800 "
14. 2.36	" 3 800 "	" 3 700 "	" 7 500 "
15. 2.36	" 4 000 "	" 4 000 "	" 8 000 "
16. 2.36	" 8 000 "	" 8 000 "	" 16 000 "
Summe:	ca. 34 800 Pers.	ca. 33 800 Pers.	ca. 68 600 Pers.

Die meisten Reisenden waren Österreicher, das Rest sonstige Ausländer. Obwohl sich der Verkehr im Verhältnis zu den Normalzeiten um ein Vielfaches verstärkte, erreichte er nicht die erwartete Höhe. Zum grössten Teil erschwerten bzw. verhinderten die Österr. politischen Behörden die Ausreise aus Österreich, da sie es den Österreichern fast unmöglich machten, sich einen Reisepass zu beschaffen. Ausserdem war jeden Österr. Olympia-Besucher zur Pflicht gemacht, dass er sein Quartier auf Österr. Seite nimmt und täglich in dieses zurückkehrt. Die Österr. Grenzpolizei war angewiesen, bei Nichteinhaltung der täglichen Rückkehr nach Österreich die Olympia-Besucherkarte, die den täglichen Grenzübertritt ermöglichte, einzuziehen.

Festgenommen wurden:

Klein Gosa, 22.2.96 Nagkanzia, ung.St.A.int.Taschendieb,
Dubay Kalman, geb.1892 zu Komorn,ung.St.A., " " ,
Kastlunger Elsa,21.5.95 Berndorf, weg.Reg.Mark-Schmuggel,

Durchsuchung von Gepäck und Person erfolgte bei :

Berling Ilse, 21.4.14 Bamberg,weg.Verd.d.Dev.Schmuggels,
Fusi Ernst, ung.St.A.,unter Dev.Vorwand n.Kunstg.Material,
Müller Julius, geb.1877 Agram, weg.Verd.d.Taschendiebstahls,
Ernst Hubert,geb.1877 Budapest " " " " "
Löwenstein Amalie, 29.6.93 Essen, polit.Material,
Schlachke Kathina,Auslandsdeutsche aus Amsterdam,pol.Mater.
Hirst Helene, 16.4.02, wohnh.i.England,weg.Spionageverdachts,
Rohan Alein Dr.,26.7.93 Sychrow u.dessen Frau,wegen Spionage-
verdachts.

Angezeigt wurde der Reichsangehörige Heinrich Treesfeld aus Köln
wegen Vergehens gegen das Gesetz über die Beschränkung der
Reisen nach Österreich.

Überwacht und unauffällig begleitet von Mittenwald bis Garnisch
und wieder zurück bis zur Anreise wurden wegen Verdachts
politischer Betätigung:

Dr.Mörl, Sicherheitsdirektor aus Innsbruck,
Strafella Franz,Präsident des Österr.Verkehrsbüros Wien,
Rohan Alein Dr.,aus Sychrow,CSR.,
Jäger,Sicherheitsdirektor aus Bregenz.

Besonderes Augenmerk wurde auf den Grenzübertritt Österr.
Kriminalbesitzer gelegt, da die Vermutung bestand, dass diese zu
Spitzelswecken nach Deutschland kommen würden. Auf Grund wieder-
holter Überwachungen konnte jedoch festgestellt werden, dass
die Beamten mit der Kriminalstelle Ga.-Pa. d.Staatsmin.d.Jüngern
als Taschendiebspezialisten in Verbindung standen.

Zurückgewiesen bei der Einreise wurden 4 Ausländer ohne Reisepass sowie 6 Ausländer ohne Einreiserechtvermerke.

Zurückgewiesen bei der Ausreise wurden 2 Reichsangehörige, die für die Durchreise durch Österreich nicht den erforderlichen Befreiungsvermerk besaßen.

Die niederländische Kronprinzessin Juliane reiste am 8. und 13.2.36 zum Besuche der Olympischen Winterspiele ein; Die Begleitung erfolgte jedes Mal durch einen Beamten bis Garmisch, wo sie von einem Beamten der Aussenstelle der BPP übernommen wurde. Die Königin der Niederlande reiste am 10.2.36 über das Strassensollamt Mittenwald ein und aus.

In der Zeit vom 6. bis 16.2.36 waren beim Strassensollamt Mittenwald zur Vornahme der Passkontrolle 2 Beamte der Grenzkontrollstelle Mittenwald zugeteilt. Der Kraftwagenverkehr über das Strassensollamt Mittenwald war am Hauptsonntag besonders stark, wickelte sich aber ebenfalls reibungslos ab.

Am Grenzbahnhof Mittenwald konnte beobachtet werden, dass sich die grosse Mehrzahl der Österr. Olympia-Gäste sichtbar auf die Reise nach Deutschland freute. Grosses Lob über die hervorragende Organisation der Winterspiele konnte man immer wieder hören. Zweifellos haben viele Österr. Gäste das neue Deutschland in einem völlig anderen Lichte gesehen, als sie es sich durch das Lesen Österr. Zeitungen bisher vorgestellt hatten.

Besonders erwähnenswert ist noch, dass während der Winterolympiade trotz des grossen Reiseverkehrs kein Reichsangehöriger versuchte, heimlich über die Reichsgrenze nach Österreich zu gelangen.

Während des Einsatzes der Verstärkung wickelte sich die Passkontrolle in bester Ordnung ab. Klagen oder Beschwerden sind keine eingelaufen. Mit den übrigen Kontrollorganen, Stellen und Behörden bestand ein gutes Einvernehmen.

Bayer.Grenzkontrollstelle Griesen .

Mit der Führung der Stelle vom 20.1. bis 25.2.36 wurde Gend.Hauptwachmeister Konle der Bayer.Grenzpolizeistelle Salzburg betraut. Ausser den zwei ständig bei der Stelle versendeten Grenzpolizeibeamten Braun und Bruckner wurden noch fünf SSG-Männer und zwei weitere Grenzpolizeibeamte eingesetzt.

Der Reiseverkehr über die Grenze bei Griesen war im Januar und auch noch Anfangs Februar 1936 im Verhältnis zu früheren Jahren auffallend gering. Die Hauptschuld daran trägt das ungünstige Winterwetter.

Datum:	<u>Bahnhof :</u>		<u>Landstrasse:</u>	
	Ausreise:	Einreise:	Ausreise:	Einreise:
5. 2.36	100 Pers.	80 Pers.	70 Pers.	50 Pers.
6. 2.36	280 "	550 "	120 "	180 "
7. 2.36	100 "	200 "	100 "	100 "
8. 2.36	230 "	270 "	150 "	170 "
9. 2.36	1 200 "	1 350 "	480 "	530 "
10. 2.36	350 "	340 "	170 "	150 "
11. 2.36	520 "	485 "	80 "	75 "
12. 2.36	400 "	600 "	300 "	380 "
13. 2.36	1 700 "	1 500 "	490 "	540 "
14. 2.36	650 "	700 "	250 "	250 "
15. 2.36	950 "	900 "	310 "	310 "
16. 2.36	2 400 "	2 200 "	1 850 "	1 600 "
17. 2.36	300 "	400 "	120 "	180 "
Summe	9 280 Pers.	9 575 Pers.	4 480 Pers.	4 505 Pers.

Gesamtzahl aller Reisenden: 27 840 Personen.

Bayer.Grenzkontrollstelle Pfronten-Steinach.

Mit der Führung der Stelle vom 1. bis 17.2.36 wurde Polizeihauptwachtmeister Kühnlein der Bayer.Grenzpolizeistelle Lindau betraut. Ausser den zwei ständig bei der Stelle verwendeten zwei Gend.Beamten der Gend.Station Pfronten-Ried wurden noch weitere 3 Gend.Beamte eingesetzt. Am 15., 16. und 17.2.36 übernahm der Leiter der Bayer.Grenzpolizeistelle Lindau, Krim.Insp.Schreieder persönlich die Leitung der Stelle.

Der Reiseverkehr bei der von Garmisch-Partenkirchen schon etwas zu weit abgelegenen Stelle hielt sich vor Beginn der Olympischen Winterspiele in sehr mässigen Grenzen. Erst ab 6.2.36, von welcher Zeit an die fahrplannässigen Züge Sonderwagen mit sich führten, konnte ein wachsendes Ansteigen der Reisenden festgestellt werden.

An ausreisenden Personen sind	4 600 Inländer und 110 Ausländer,
an einreisenden Personen sind	4 700 Inländer und 100 Ausländer
	<hr/>
im Gesanten:	9 510 Reisende

gezählt worden.

Mangels des erforderlichen Befreiungsvermerkes mussten 14 Reichsdeutsche an der Ausreise bzw. Durchreise durch Österreich verhindert werden.

Sichtvermerkspflichtige Staatsangehörige mussten nicht beanstandet werden.

Die den fahrplannässigen Zügen beigegebenen Sonderwagen und die am 9. und 16.2.1936 durchgeführten Sonderzüge vom

bayer. Allgäu durch Österreich nach Garmisch-Partenkirchen die Olympiabesucher, die durch Reichsmin. Entschl. die Erlaubnis erhalten hatten, den kürzeren Weg durch das Österr. Ausserferngebiet ohne besondere Grenzübertrittspapiere zu benutzen, wurden jeweils von Beamten der Stelle begleitet, um ein unerlaubtes Aussteigen in Österreich zu verhindern. Zu Beanstandungen während der Durchreise durch Österreich war jedoch kein Anlass gegeben. Im übrigen wurden die Züge auch noch von zwei deutschen Zollbeamten und einem deutschen Eisenbahnbeamten, die die gleiche Aufgabe hatten, begleitet. Auch von diesen Begleitmannschaften erfolgte keine Beanstandung.

Da der Sondersagenverkehr keiner Kontrolle unterworfen war, und der fahrplanmäßige Verkehr nicht nennenswert eingesetzt, konnte der Kontrolldienst reibungslos durchgeführt werden.

Die Verstärkung des Reiseverkehrs an den übrigen bayer. Grenzpolizeistellen während der IV. Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen hielt sich in mässigen Grenzen, sodass der Kontrolldienst an diesen Stellen ohne besondere Vermehrung des Kontrollpersonals vorgenommen werden konnte.

gez. Brunner.

gez. Häusler

gez. Eller.